

Das Ende eines Dornröschenschlafes

# Ein Dorf rückt an die Reichsstraße

Der Reichsstraßenneubau zwischen Imst und Haiming hat die Ortschaft Koppen zum Mittelpunkt

Trotzdem das Inntal als Hauptverkehrslinie von Westen nach Osten leitet, gibt es in diesem Tale, bis jetzt so ziemlich einzig dastehend, noch eine Ortschaft, die eigentlich nur an der Bahn zu erreichen ist: K o p p e n im Oberinntal zwischen den Bahnstationen Imst und Döztal gelegen. Die beiden einzigen für Kraftfahrzeuge nicht gesperrten Zufahrtswege, von der alten Arlberger Reichsstraße in ihrer kurvenreichen Strecke am Südhänge des Tschirgant abzweigend und steil ins Inntal herabführend und der Fahrweg durch den Wald von Sautens im Döztal herüber, sind wohl nur sehr bedingt als Straßen anzusprechen, da sie in ihrer Anlage gerade nur die Spurweite eines Autos aufweisen. Deshalb bedeutet es für die Koppener Kinder auch heute noch immer ein Ereignis, wenn ein Kraftwagen in ihrem Heimatort auftaucht. Anders liegt die Sache mit der Eisenbahn, da seit der Elektrifizierung der Arlbergstrecke in Koppen ein Unterwerk liegt, von dem aus der Strombedarf der Bahnstrecke kontrolliert wird.

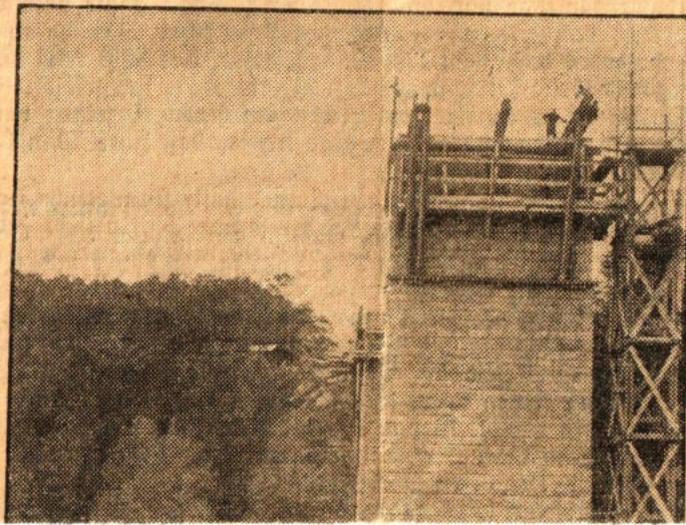
Nicht immer dürfte die Ortschaft Koppen so sehr vom Verkehr abgeschnitten gewesen sein, als dies bis jetzt in der Neuzeit der Fall war. Die Ortschaft Koppen setzt sich aus einer Reihe von Fraktionen zusammen, die in ihrer Namengebung auf eine verkehrsreichere Vergangenheit zurückweisen. Das eigentliche K o p p e n liegt am linken Innufer; dort, wo die Eisenbahnstation ist und der heutige Ortsmittelpunkt liegt, heißt es eigentlich M a y r h o f; höher am Hang oben nennt sich die Häuseransammlung D b e r e n g e n, talabwärts L ö b b u i t, aber die in diesem Zusammenhange wichtigsten Ortsbezeichnungen sind wohl D e g b r u c k und D b b r u c k.

Bei D b b r u c k führt auch heute noch die alte Innbrücke über den Fluß, während die Bezeichnung D e g b r u c k darauf hinweist, daß einmal auch über die Döztaler Ache, knapp vor ihrer Einmündung in den Inn, eine Brücke bestanden haben muß, dies um so mehr, als die Herrschaft Retzerberg, deren Ruine

der am wenigsten von den Errungenschaften der Neuzeit berührten Ortschaften im Inntal geblieben.

Das ändert sich nun mit einem Schlage. Die alte, kurven- und gefällreiche Reichsstraße konnte dem neuzeitlichen Kraftwagenerkehr nicht mehr genügen und stellte sich auch als nicht ausbaufähig heraus. Man suchte daher eine völlig neue Linienführung, durch die Koppen nicht mehr abseits der Straße bleibt, sondern in Straßennähe und dadurch zwischen die zwei gewaltigsten Straßenbrückenbauten unseres Gaues zu liegen kommt.

Die neue Innbrücke, die knapp unterhalb von Koppen in etwa 35 Meter hohem, stützungsfreiem Betonbogen den Inn-



fluß überspannt, ist — als größte Betonbogenbrücke unseres Gaues — im wesentlichen bereits fertiggestellt. In ihrer Verlängerung überseht die Brücke am Südufer auch gleich den Gleiskörper der Arlbergbahn, und gleich dahinter wird an einer Abzweigung in die eigentliche Ortschaft Koppen gebaut, die nur noch wenige 100 Meter vom neuen Reichsstraßenband abliegt.

Von der Riesenbrücke über die Döztaler Ache stehen die drei turmartigen, 35 Meter hohen Brückenpfeiler — je 95 Leiterstufen führen vom Talboden auf ihre Plattformen —, und es haben die Arbeiten zum Aufschieben des über 100 Meter langen Eisenträgerwerkes bereits begonnen, so daß mit der Fertigstellung der Brücke im Rohbau noch im Laufe dieses Sommer gerechnet werden kann.

Wenn einmal die Straße zwischen H a i m i n g und I m s t durchgängig fertiggestellt ist — und das ist ja auch nur mehr eine Frage von Monaten —, dann ist damit nicht nur K o p p e n dem Verkehr erschlossen, sondern auch das D e g t a l näher an die Hauptverkehrsader herangebracht. Das bedeutet vor allem eine raschere Verbindung dieses längsten Seitental Tirols mit seiner Kreisstadt Imst. Aber auch die gleichfalls noch im Dornröschenschlaf schlummernde Ortschaft S a u t e n im Döztal, linksseitig von der Ache gelegen, wird durch eine verhältnismäßig kurzen und einfach zu erstellenden Zufahrtsweg an die neue Döztaler Reichsstraßenbrücke heran in Verkehrsnähe gebracht und dadurch die Verbindung zwischen Sautens und Koppen, heute nur ein abenteuerlicher Waldweg zwischen den beiden aufstrebenden Fremdenverkehrsorten, sehr vereinfacht.

## Landschaftlich einzigartige Straßenführung

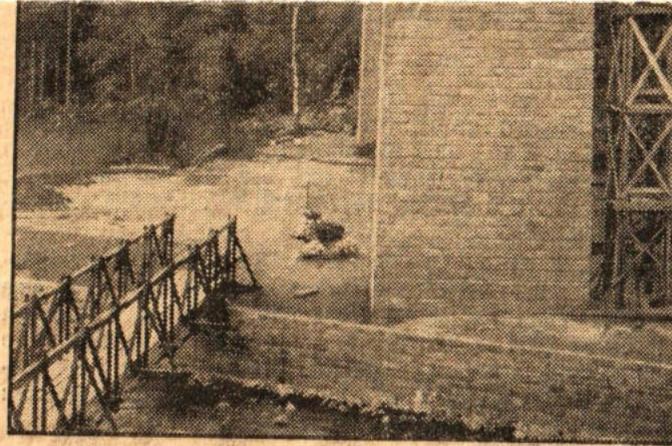
Zwischen Koppen und Imst verläuft die neue Reichsstraße am Rande der Innschlucht, auf hoher Betonbogenbrücke die Karreschlucht übersehend und eine Felsnase mit bereits nahezu fertiggestellten Straßentunnel durchbohrend. Knapp vor dem Abstieg in die Ortschaft Brennbichl wird auch eine eigene Abzweigung zum Bahnhofs Imst gebaut. Die unübersichtliche Durchsahrung der Ortschaft Brennbichl fällt in Zukunft weg, die Reichsstraße bleibt oberhalb der Häuseransammlung am Hang, überseht durch hohe Damman schlüsse auf einer Eisenträgerbrücke den das Gurgital ent-

heute am Hange südwestlich von Sitz noch erhalten ist, im Talboden von Koppn begütert war.

Ueber diese alten Brücken muß also seinerzeit der Hauptverkehrsweg durch das Inntal gegangen sein, da nicht anzunehmen ist, daß man früher die mur- und steinschlaggefährdeten Südhänge des Tschirgant, die auch kaum besiedelt sind, für den Hauptverkehrsweg ausuchte.

## Tirols größte Betonbogenbrücke

Allerdings gewannen die Koppener, wie die Ueberlieferung sagt, im Kleinbergwerksbetrieb seinerzeit aus dem Tschirgant Blei. Ob man annimmt, daß das an Ort und Stelle verhüttete Metall auf Flößen innabwärts verfrachtet wurde, scheint durch das Vorhandensein des Bergwerksbetriebes die seinerzeitige Umlagerung des Verkehrsweges, unter Vermeidung der wohl auch baufällig gewordenen Brücke über die Dehtaler Ache, auf die Nordseite des Inntales ihre Erklärung zu finden. Jedenfalls ist auf diese Art Koppn eine

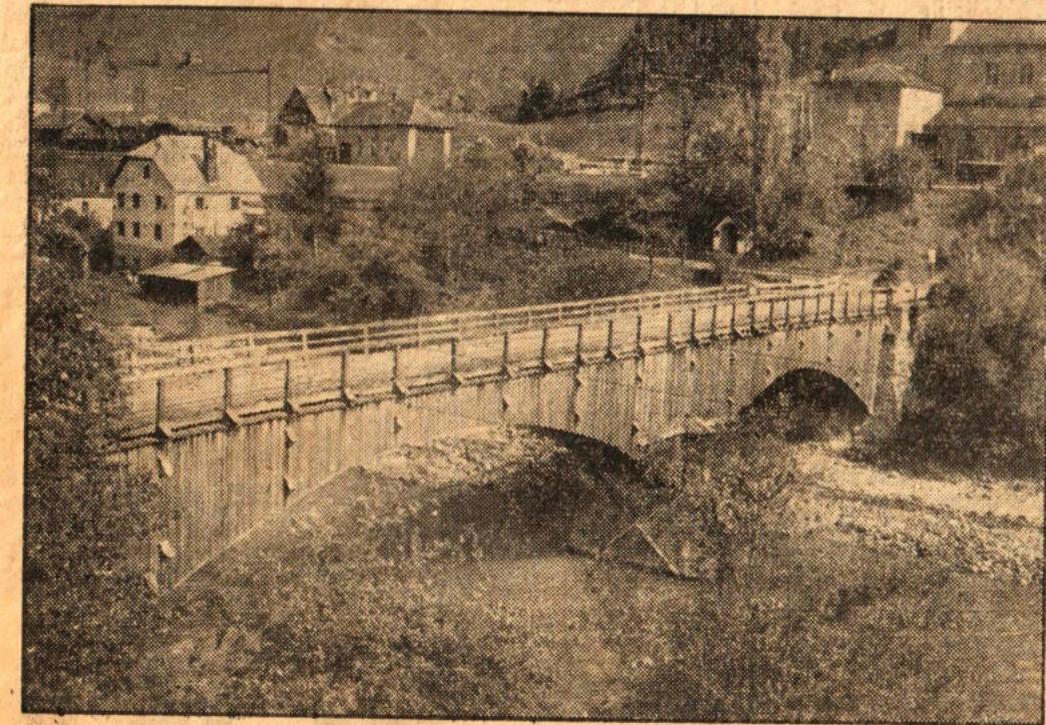


Die 35 Meter hohen Pfeilersürme der werdenden Brücke über die Dehtaler Ache

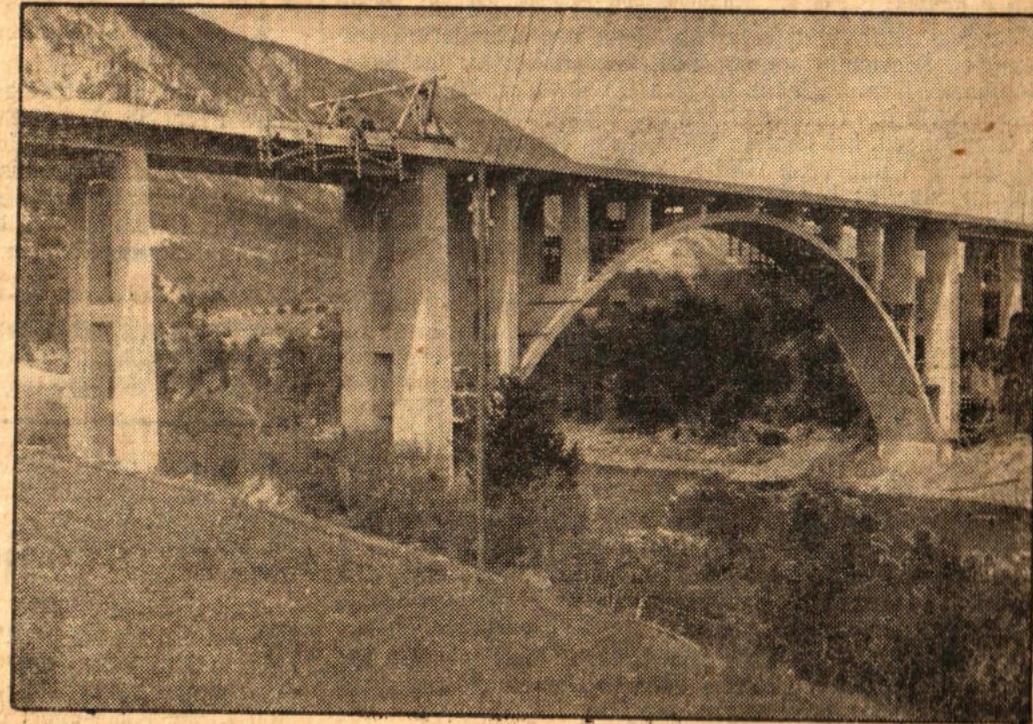
Aufnahmen (3): Hardt-Stremayr, Innsbruck

wässernden Biberbach und mündet dann erst in die alte Reichsstraße, wo sie gestreckt zur Stadt Imst emporleitet. Die Steigung der Straße von Koppn gegen Karres zu folgt im wesentlichen jenem alten Verkehrsweg, der in längst vergangener Zeit schon durch Koppn durchleitete. Aber auch die Ortschaft Karres wird nicht durchfahren, sondern braucht nur einen kurzen Anschlußweg zu erhalten. Durch die neue Straße wird auch der unübersichtliche „Straßenknoten“ in S a i m i n g, wo jetzt die Dehtaler Straße von der Oberinntaler Reichsstraße abzweigt, vermieden, da die neue Straße in gerader Fortsetzung von S i l z her, ohne die Bahn zu übersehen, am rechten Innufer verbleibt. Völlig neues Gelände erschließt die Straße bei der Durchquerung eines Berggrußfeldes vom Ausgange des Dehtales bis an die neue Innbrücke bei Koppn heran. Die neue Straßenführung wird allen Verkehrswünschen gerecht: denen des Kraftfahrers nach flüssiger und übersichtlicher Straße, denen der anliegenden Ortschaften nach guten Verbindungen und nicht zuletzt denen der Naturfreunde, für die eines der landschaftlich schönsten Gebiete des Oberinntales erschlossen wird.

R. H. S.



Die alte Innbrücke von Koppn, an der Fraktion Obbruck gelegen



Die neue Reichsstraßen-Innbrücke, die gewaltigste Betonbogenbrücke Tirols